



57. bundesweites Gedenkstättenseminar

„Don't forget and don't repeat“ Der Gegenwartsbezug in der Bildungsarbeit an Gedenkstätten

14.-16 Juni 2012 in Berlin

Programm

Donnerstag, 14. Juni 2012

- 13.00 Führung durch die Ausstellung „Topographie des Terrors“
(Nur nach vorheriger Anmeldung)
- 14.00 Mittagsimbiss in der Stiftung Topographie des Terrors
- 15.00 Begrüßung
Prof. Dr. Andreas Nachama, Stiftung Topographie des Terrors, Berlin
Waltraud Burger, KZ-Gedenkstätte Dachau für die Arbeitsgemeinschaft
Gedenkstättenpädagogik
- 15.30 Introfilm
Erinnern, aber wie? Herausforderungen für die Gedenkstättenpädagogik von
morgen. Anschließend Diskussion in Kleinstgruppen: „Welche Gedanken und
Fragen sollten während der Tagung weiter vertieft werden“
Leitung: Hanna Huhtasaari, Bundeszentrale für politische Bildung
- 16.30 Vortrag
Die Maße der Zeit und das Murmeln der Gegenwart.
Überlegungen zu einer Gedenkstättenarbeit im Übergang.
Prof. Dr. Michele Barricelli, Leibniz-Universität Hannover
Plenardiskussion
Moderation: Dr. Oliver von Wrochem, KZ-Gedenkstätte Neuengamme
- 18.00 Abendessen im Hotel Scandic

- 19.30 Der Gegenwartsbezug in der internationalen Auseinandersetzung mit den NS-Verbrechen. Podiumsgespräch mit anschließender Plenardiskussion
Knut Dethlefsen, Friedrich-Ebert-Stiftung, Büro Warschau, Dr. Dominique Trimbur, Fondation pour la Mémoire de la Shoah Paris, Karen Polak, Anne-Frank-Stiftung, Amsterdam
Leitung: Dr. Wolf Kaiser, Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz

Freitag, 15. Juni 2012

- 9.30 Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppe 1

Geschichtsbilder und Geschichtsvermittlung – Wie können Gedenkstätten auf die Erwartungen und Bedürfnisse von Schule und Universität reagieren?

Referierende: Prof. Dr. Stefanie Endlich, Berlin, Hans-Peter Klein, Studienseminar Kassel, Britta Köppen, Cornelsen Schulbuchverlag, Berlin, Dr. Oliver Plessow, Universität Kassel

Leitung: Daniel Gaede, Dr. Thomas Lutz, Dr. Gunnar Richter

Treffpunkt: Stiftung Topographie des Terrors, Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin

Mit welchen Geschichtsbildern wachsen Jugendliche heute auf? Wie kann eine Geschichtsvermittlung sinnvoll auf die Lebenssituation von Schülerinnen und Schülern sowie Studierende bezogen werden? Wie können entsprechende Angebote in Schulen, Universitäten und Gedenkstätten miteinander abgestimmt werden? Und welche Ziele werden in Lehrplänen und entsprechenden Schulbüchern verfolgt? In der Arbeitsgruppe werden Referierende aus den genannten Bereichen die Bedingungen übergreifender Kooperationen mit der Universität, der Referendarsausbildung und den Schulbuchverlagen ausloten, die nach der Diskussion in Empfehlungen zusammengefasst werden sollen. Bei dem für den Nachmittag geplanten Rundgang soll der Beitrag verschiedener Denkmale zum Geschichtsbild, ihre Entstehungsgeschichte und die aktuelle Rezeption thematisiert werden.

Arbeitsgruppe 2

Rassismus und Antisemitismus – Was können Gedenkstätten zur Prävention leisten?

Leitung: Waltraud Burger, Hanna Huhtasaari, Elke Gryglewski, Hilde Jakobs, Gottfried Kößler

Treffpunkt: Stiftung Topographie des Terrors, Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin

Seit ihrem Bestehen wird an die Gedenkstätten die Forderung herangetragen, mit ihren Bildungsangeboten präventiv gegen Antisemitismus und Rassismus zu wirken. Dabei wird oft verkürzend die Konfrontation mit „den Schrecken der Vergangenheit“ als ausreichende Methode betrachtet und die zu bekämpfenden Phänomene nicht näher definiert. Im Rahmen dieser AG soll zunächst das je Spezifische an Antisemitismus und Rassismus betrachtet werden. Vor diesem Hintergrund sollen exemplarisch Arbeitsmöglichkeiten erkundet werden. Zunächst am historischen Ort und direkt im Anschluss in Einrichtungen der historisch und oder politischen Bildung werden unterschiedliche Methoden zur Bearbeitung historischer und aktueller Erscheinungsformen erprobt. Dabei soll der Vergleich zwischen der Arbeit im Rahmen einer Gedenkstätte und am „neutralen Ort“ im Mittelpunkt stehen. Mit den Teilnehmenden soll auf der Grundlage der Erkundung diskutiert werden,

was Gedenkstätten leisten können und wo die Beschäftigung sinnvoller Weise in andere Einrichtungen verlagert werden sollte.

Arbeitsgruppe 3

Menschenrechtsbildung an Gedenkstätten - ein sinnvoller Gegenwartsbezug?

Referierende: Dr. Ralf Possekel, Christa Meyer, Stiftung „Erinnerung, Verantwortung, und Zukunft“, Dr. Constanze Jaiser und Jacob Pampuch, Erwachsenenbildner, Berlin, Ulrike Pastoor, KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Projekt „NS-Geschichte-Institutionen-Menschenrechte“

Leitung: Dr. Wolf Kaiser, Felizitas Raith, Christian Wolpers, Dr. Oliver von Wrochem

Treffpunkt: Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz, Am großen Wannsee 56-58, 14109 Berlin

Die Bedeutung von Menschenrechtsfragen für die gedenkstättenpädagogische Arbeit wird aktuell verstärkt diskutiert. Die Arbeitsgruppe möchte Menschenrechtsbildung als einen aktuellen Gegenwartsbezug in der gedenkstättenpädagogischen Arbeit reflektieren. Ist es sinnvoll, Menschenrechte bzw. ihre Gefährdung an Gedenkstätten zu thematisieren? Es werden Projekte des Förderprogramms „Menschen Rechte Bilden“ der Stiftung EVZ am Haus der Wannsee-Konferenz und der KZ-Gedenkstätte Neuengamme vorgestellt, die menschenrechtliche Fragestellungen mit der Bildung zum Nationalsozialismus verknüpfen. Die Ergebnisse und das Förderprogramm werden zur Diskussion gestellt und gefragt, inwieweit solche Ansätze für die Bildungsarbeit an Gedenkstätten nutzbar sind. Am Nachmittag werden Exkursionen unternommen: zum Deutschen Institut für Menschenrechte, wo Projekte des Instituts und der Gedenkstätte Bergen-Belsen zur Inklusion vorgestellt werden, und zur Ausstellung „7 mal jung“. Daran anknüpfend wird besprochen, ob und in welcher Weise Gedenkstätten und Einrichtungen der Menschenrechtsbildung kooperieren können.

Arbeitsgruppe 4

Möglichkeiten und Grenzen der Thematisierung von Gegenwartsbezügen an historischen Orten am Beispiel der Ausstellungen in der Stiftung Topographie des Terrors und dem Haus der Wannsee-Konferenz

Leitung: Christian Geißler, Trainer „Verunsichernde Orte“, Berlin, Jan Martin Ogierman, freier Mitarbeiter Stiftung Topographie des Terrors, Berlin, Eike Stegen, freier Mitarbeiter Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz, Berlin

Treffpunkt: Stiftung Topographie des Terrors, Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin

Geschichte an historischen Orten und dort dargestellte Ereignisse sind häufig schwer vorstellbar. Daher stellen Besucherinnen und Besucher aber auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Gedenkstätten immer wieder Vergleiche zu aktuellen Sachverhalten her. Problematisch können Vergleiche sein, wenn sie – außer vom Versuch, das historische Geschehen besser vorstellbar bzw. verstehbar zu machen – anderweitig (bewusst oder unbewusst) motiviert sind. In der Arbeitsgruppe wird zunächst eine theoretische Klärung zur Einordnung von Aktualisierungen, Vergleichen und Kontinuitätslinien stattfinden. Anhand von Übungen und unterschiedlichen Methoden sollen auf der Grundlage der Erfahrungen der Teilnehmenden mit den Ausstellungen der Stiftung Topographie des Terrors und des Hauses der Wannsee-Konferenz eigene Positionen zur Abgrenzung zwischen legitimen und problematischen Vergleichsbildungen entwickelt werden. Darüber hinaus werden mögliche

pädagogische Reaktionen auf unterschiedlich motivierte Vergleiche erarbeitet und diskutiert.

Arbeitsgruppe 5

Professionell begleitet -Coaching und Supervision an Gedenkstätten

Leitung: Kerstin Engelhardt, systemischer Coach und Psychodramatikerin und Barbara Thimm, Trainerin und Supervisorin, beide SOCIUS

Organisationsberatung GmbH Berlin

Treffpunkt: Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz, Am großen Wannsee 56-58, 14109 Berlin

Beratungsangebote werden noch immer eher selten an Gedenkstätten genutzt. Dabei gibt es neben Konflikten, die in jedem beruflichen Kontext auftreten können, spezifische Belastungen, die einen sensiblen Umgang erfordern. Neben der Vorstellung unterschiedlicher Formate von Beratung und Begleitung werden in der AG „Kollegiale Beratung“ und ggf. eine Fallsupervision konkret erprobt. Darüber hinaus werden das Weiterbildungsangebot „Verunsichernde Orte“ vorgestellt und – in Absprache mit der Gruppe – Übungen zur Selbstreflexion angewandt.

- 18.00 Abendessen im Hotel Scandic
Anschl. Individueller Erfahrungsaustausch

Samstag, 16. Juni

- 9.30 Podiumsdiskussion
Die aktuelle Situation der Gedenkstätten in einer sich verändernden Erinnerungs- und Gedenkkultur – die Diskussion in Deutschland
Podiumsdiskussion mit Teilnehmenden aus den Arbeitsgruppen des Vortages
Leitung: Gottfried Kößler, Fritz-Bauer-Institut, Frankfurt am Main
- 11.00 Kaffeepause
- 11.30 Abschlussdiskussion
Die aktuelle Situation der Gedenkstätten in einer sich verändernden Erinnerungs- und Gedenkkultur – die internationale Debatte
Knut Dethlefsen, Friedrich-Ebert-Stiftung, Büro Warschau, Dr. Dominique Trimbur, Fondation pour la Mémoire de la Shoah Paris, Berlin, Karen Polak, Anne-Frank-Stiftung Amsterdam
Leitung: Gottfried Kößler
- 12.30 Seminauswertung
- 13.15 Mittagessen in der Stiftung Topographie des Terrors
- 14.15 Seminarende

Veranstalter

Arbeitsgemeinschaft Gedenkstättenpädagogik
Bundeszentrale für politische Bildung
Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz, Berlin
Stiftung Topographie des Terrors, Berlin

Veranstaltungsort

Stiftung Topographie des Terrors
Niederkirchnerstraße 8
10963 Berlin
030/254509-30
gedenkdiener@topographie.de

Anmeldung/Kontakt

Haus der Wannsee-Konferenz
Gedenk- und Bildungsstätte
Am Großen Wannsee 56 - 58
D-14109 Berlin (Wannsee)
Frau Elke Gryglewski: bildung@ghwk.de
Tel.: (030) 80 50 01-35 oder Fax: (030) 80 50 01-27

Unterkunft

Hotel Scandic Berlin Potsdamer Platz
Gabriele-Tergit-Promenade 19
10963 Berlin

Teilnahmebetrag: 50 Euro ermässigt 25,-

Anmeldeschluss: 14. Mai 2012

weitere Informationen unter www.bpb.de/gedenkstaettenseminar